

und übermüthig zu dem Geschrei, welches abwechselnd der eine dem anderen beim Ausstoßen des Athems in ein- oder zweisilbigen Worten zuruft. Dieses unausgesetzte Rufen gleicht einem abgehackten, rohen Gesange.

Viele der Bursche sind tätowirt. So trug einer unserer Miethlinge über die ganze Breite seines Rückens bis zu den Beinen ein künstlerisch ausgeführtes Jungfrauenbild zur Schau, um dessen Contouren sich tropische Blumen wanden, von Schmetterlingen umflattert. Zarte, blaue Linien verliefen sich in Schnörkeln und schwungvollen Curven bis zur Brust, wo sie ein trotzig blickender Gott in seinen Fäusten gesammelt hatte, und so gleichsam dirigirend über sein Haupt hielt.

Obgleich das trübe Nebelwetter den ganzen Tag anhielt, so erhaschten wir trotzdem, als wir den Fußmarsch nach Hakone ausführten, in der Höhe von 1500 Fuß einen flüchtigen Blick über die zu unseren Füßen liegende Gegend und das bewegte Meer. Nur wenige Segelboote schaukelten sich in der Nähe der Küste auf den stürmischen Wogen, und zwei stattliche Dampfer durchschnitten sicher die Wassermauern, welche sich im Anpralle an die Eisenwände in weißen Schaum auflösten. Yokohama lag noch verborgen hinter dem bergigen, bewaldeten Querriegel von Kamakura. Das Gepäck konnte nur durch Tragthiere oder Kulis nach Hakone befördert werden, denn der mit großen Bruchsteinen gepflasterte Weg, welcher durch den Regen glatt und schlüpfrig wird, steigt oft unter einem Winkel von 15—25 Grad zur Höhe. Wir zogen es vor, die Partie zu Fuß zu überwinden, trotzdem sich die bequemen Japaner in Sänften über den Sattel tragen ließen. Ein scharfer Wind, welcher uns mit aller Behemenz in den Rücken blies, erleichterte uns das Steigen und wir erreichten nach 3½stündigem Marsche endlich die Sattelhöhe von 897 Meter. Der mit aller Macht einfallende Regen ließ nicht zu, auch nur kurze Zeit zu rasten, um so mehr, als Hakone nur mehr 2 Kilometer entfernt war.

Eine halbe Stunde später genossen wir bereits die Annehmlichkeiten eines offenen Kohlenherdes, denn in Hakone, 660 Meter über dem Meere gelegen, macht sich bei andauerndem Regenwetter die Kälte empfindlich bemerkbar. Hakone ist ein beliebter Sommeraufenthalt der in Yokohama und